Von Gemeinschaft und Selbstachtun

Rosen(b)rot-Kinder präsentieren Ausstellung zum Thema Emotione

FULDA

Wut, Trauer, Freude, Angst – die vier sogenannten Basisemotionen werden in jeder Familie und Kultur anders verarbeitet. Das hat Folgen für das interkulturelle Zusammenleben. Damit sich die Erwachsenen von morgen besser verstehen, haben sich die Kinder der pädagogischen Nachmittagsbetreuung Rosen(b)rot in Fulda mit dem Thema Gefühle beschäftigt.

Von unserem Redaktionsmitglied
LENA QUANDT

Freude ist das schönste Gefühl, da waren sich die Kinder und Erwachsenen des Rosen(b)rots einig.

Es war ihr großer Tag, und man merkte den Kindern die Aufregung an. Am vergangenen Dienstag präsentierten die jungen Teilnehmer der pädagogischen Nachmittagsbetreuung Rosen(b)rot in Fulda die Ergebnisse ihrer aktuellen Projektarbeit in einer Ausstellung. Unter dem Motto „Eine Reise ins Land der Gefühle" haben sie sich fünf Monate lang mit den Basisemotionen Wut, Trauer, Freude und Angst beschäftigt.

Dass sich etwas verändern musste, hatte Nadine Leitschuh während ihrer Arbeit als Erzieherin für das Projekt Rosen(b)rot gemerkt. „Die Kinder konnten keine Kompromisse schließen, die Gruppendynamik war mangelhaft", berichtete sie. Dies sei auch der Zusammensetzung der Gruppe geschuldet gewesen. „15 Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren aus acht Nationen werden von uns betreut. Sprachbarrieren gibt es keine. Aber jede Kultur hat ein anderes Verständnis von Familie und dem Zusammenleben. Das ist eine Herausforderung für unsere Schützlinge, aber auch für uns Erzieherinnen", erzählte Leitschuh.

Diese Herausforderung haben sie und Rosen(b)rot-Projektleiterin Christa Steinhauer-Friedrich mit Bravour gemeistert – auch, weil viele Ehrenamtliche ihnen zur Seite standen. Besonderen Dank sendete das Rosen(b)rot-Team an das Ehepaar Walter und Marianne Link, die für das aktuelle Projekt spendeten. „Kinder sind unsere Zukunft", sagten diese.

Toleranz und Akzeptanz waren die Ziele der Projektarbeit. Wer sieht, wie vertraut die Kinder nun untereinander agieren, erkennt, dass diese mehr als erreicht wurden. Das freut Ursula Schmitt, Vorsitzende des Sozialdienstes katholischer Frauen in Fulda: „Rosen(b)rot – das steht für mehr als eine warme Mahlzeit, die die Kinder bei uns bekommen. Hier gibt es auch Futter für die Seele." Selbstachtung sei dabei das Stichwort. Eine Gemeinschaft funktioniere nur, wenn ihre Individuen mit sich im Reinen sind, darin sind sich Leitschuh, Steinhauer-Friedrich und Schmitt einig.

Wie schwierig der Weg dorthin war, dokumentierte eine interaktive Ausstellung für die Gäste. In der Gruppe hatten die Kinder Thementische gestaltet. Ein Gewitterorchester half etwa, die Wut in den Griff zu bekommen. Fotos wurden Emotionen zugeordnet. Wer auf dem Komplimente-Thron saß, erfuhr, was an ihm liebenswert ist.

Und die Kinder? Die fanden ihre Ausstellung klasse: „Es hat

Aufstellung für den Tanz zum Thema Ge

richtig Spaß gemacht. Wir haben in den vergangenen Monaten viel dazugelernt", sagte Anita (12). „Unsere Gefühle tänzerisch auszudrücken, das war eine rung", b und Sabr Tanzvorfü stellung a

STICHWORT

Rosen(b)rot ist ein Projekt des Sozialdienstes katholischer Frauen in Fulda (SkF). Die Nachmittagsbetreuung beinhaltet Mittagessen, Hausaufgabenhilfe, kleine Ausflüge, gemeinsames Spielen, Zeit zum Lesen und Schmökern, Raum für Musik und Bewegung, Freizeit- und Ferienangebote. Das Programm richtet sich an Vorschul- und Grundschulkinder mit höherem Förderbedarf. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer (06 61) 90 19 00 94. / lq